



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1712. Num LXI. 29. Julij.

1712

Ordentliche Wochentliche Kayserliche Reichs- Post- Zeitungen.

Wien/ den 20. Julij.

DEN 16. Dito vernahme man mit Brief-
fen / unterm 30. Junij/ von Constan-
tinopel/ wie das/ als der Pascia von Her-
zogowina mit dem Pascia aus Bosnia,
sambt ihren und anderen dazu bestimmbten
Troupen/ von der Pforten beordert wor-
den/ die Rebellsch/ wordene Montenegri-
ner zu dämpffen/ der Erste die Ehr allein
gesuchet/ solches zu bewercken/ und dahe-
ro/ unerwartet des Andern/ und seiner
Troupen/ auff gedachte Montenegriner
losgegangen wäre; allein es hätten ihn
diese also empfangen/ das er kümmerlich
noch mit etlich Wenigen entkommen; des-
wegen auch zu Bania Luca durch 3. Tag
ein Trauer- Fest gehalten: und selbiger
Zeit kein Christ auff einem Platz/ oder
Gassen geduldet: sondern jederman ergrif-
fen: und gefangen gesetzt worden; nach-
deme hätten die Montenegriner an die
Pforten und zu der alten Sultanin/ dero
jene allezeit ihre Steuer abgelegt / ei-
nige Deputirte abgesandte/ sich wieder
völlig unterworfen / und gebetten/ das ih-
nen ein eigenes Haupt von der Pforten
gegeben werden möge / umb nicht mehr
den Pascien, welche sie jederzeit gar hart
gehalten / untergeben zu seyn.

Den 19. dito wurde von Pressburg ge-
meldet / wie das allda Gestern mit Ihro
Römischen Kayserl. und Königl. Majestät
Allergnädigst: bezeigtem Wohlgefallen /
Dero Erster Cammerer/ und General über
die Posten durch Weischland/ Herr Mar-

chese di Rofrano, Neapolitanischer Ca-
valier / und Grande di Spagna, mit Gräu-
len Theresia/ Gräfin von Kollonitsch/ aus
einem derer vornehmsten Häusern des
Hungarischen Adels entsprossen / und des
Herrn Adam/ Graffens von Kollonitsch/ 2c.
Kayserl. Feld- Marschall. Lieutenants und
Hungarischen Königl. Cron- Hüters/ erst-
gebohrner Gräulein Tochter / von Ihro
Durchl. Eminenz / Herrn Cardinalen
Herzogen von Sachsenzeit / und des Kö-
nigreichs Hungarn Primaten / als des
Weyland auch Cardinalen und Hungari-
schen Primaten / Herrn Graffens von
Kollonitsch / der Gräulein Braut gewesten
hohen Unverwandten/ dermahligten Nach-
fahrern / in Dero Capellen / bey Anwesen-
heit derer Kayserl. Ministern / Grandes di
Spagna, vieler Hungarischen Magnaten /
auch zahlreich / hohen Adels / vermählet /
darauff beede hohe Braut- Persohnen / in
Gesellschaft des Herrn Bischoffens/ Graf-
fens von Kollonitsch / wie auch bemeldter
Gräfflichen Braut Herrn Batters und
Frauen Mutter / auff der Post nach Mus-
dorff abgereiset; allda diese etliche Tage in
einem Lust- Haus Sich auffhalten wer-
den.

Haag / den 22. dito.

Man versichert / das die Herren Staa-
ten von Holland noch keinen endlichen
Schlus des Friedens oder Kriegs halber
genommen / dieweilen die Glieder einiger
Städten / diese Sache von solcher Wich-
tigkeit gefunden / das sie weder in dem einen
noch

noch dem andern etwas haben schliessen wollen / ohne vorhero nähren Bericht von ihren respectiven Städten eingezogen zu haben. Dieserhalben dann / sind Ihre Edel: Hochmögenden geschieden / werden aber in wenig Tagen wieder hier erwartet / umb alsdann zum Schluß zu kommen. Der Rath vom Staat war der Meynung / weilten so viele Anmahnungs-Brieffe durch Ihre Hochmögenden an die Provinzgien abgesandt / keinen Effect gehabt / daß man also eine grosse Deputation an sie behörte abzusenden / ihnen vor Augen zu stellen / die gefährliche Folgen so aus Ermangelung dieser Zahlung entstehen könten; Es haben aber Ihre Hochmögenden resolviret ihnen vorhero nochmalen durch nachdrückliche Brieffe darzu anzumahnen.

Aus der Schweiz / den 20. Julij.

Man hat nichts anders vermeint / als daß es / weil die Gesandten mit der Ratification der vorgeschlagenen Friedens-Puncten / so lang zurück geblieben / wieder zur völligen Ruptur kommen würde / wie man dann auch schon wider Anstalt machen wolte / solche mit Gewalt einzurichten: es fanden sich aber noch desselbigen Tags / zu Mittage die Herren Deputirte von Lucern und Uri ein / und brachten die Ratification ihrer Principalen mit / erinnerten aber dabey / mit Publication derselben noch etwas inn zu halten / bis die 2. Cantons / Unterwalden und Zug / ihre Erklärung ebenfalls von sich gestellt / dann sie nicht gern die Ersten heissen möchten. Switz dörfte sich auch accommodiren / nebst denen übrigen / und wann diese zwey sich nur allein widersetzen wolten / dörfsten die andern alle über sie kommen / und mit Nachdruck darzu zwingen / damit der Friede wieder hergestellt werden könne / worzu Franckreich selbst das meiste mit

contribuiren hilfft / daß der Streit auffgehoben werde. Man sagt auch / daß Unterwalden und Zug denen Herren von Lucern zuerkannt werden soll. Inzwischen soll der Zuracher Veronars-Markt gewiß gehalten werden / es gehe auch wie es wolle / und will Zürich und Bern deswegen Guarantie leisten / indem der Friede so viel als geschlossen ist.

Aus Savoyen / den 19. dito.

Brieffe von Chambery meiden / daß die Frankösische Trouppen fortfahren thäten / aus Savoyen gegen Morienne und die Thäler von Duly herunter zu marschiren; Das Haupt-Quartier seye in Duly; Die Frankosen sagten / daß Sie in Piemont eintrngen wolten / um die Teutschen daraus zuvertreiben / weilten der Frieden mit dem Herrn Herzog von Savoyen auch bald geschlossen werden dörfte.

Der Marschall de Berwick habe ein Detachement abgeschickt / um die Thäler von Barcelonette und Nice zu verwahren. Von seiner Abreise in Spanien würde nichts mehr gesprochen / dargegen geglaubet / daß Er in Dauphine verbleiben und selbige Kriegs-Affaires dirigiren werde.

Berlin / den 23. Julij.

Ihre Königl. Majest. befinden sich in Landsberg / woselbst Sie heute die Brunnen-Cur zugebrauchen angefangen / und weiß man noch nicht / wann dieselbe sich nach der angestellten Zeit erheben werden. Sonst hat man sichere Nachricht / daß ein groß Corps Morocwiter aus Sark auffgebrochen / so ihren Marsch nach Stralsund prosequiret.

London / den 15. Julij.

Obgleich Ihre Königl. Majest. in verschiedenen Adressen bereits ersuchet worden / daß sie Franckreichs überarbene Conditionen / zum Behuff eines allgemeinen Friedens

Friedens approbiren möchten; So mercket man doch / daß hie und da noch viele denen jenigen Gliedern beypflichten / welche darwider protestiret haben / und geben vor / daß des ganzen Europa Wohlfahrt nechst Gott von der klugen Aufführung und Beständigkeit derjenigen dependire / welche die Allirten nicht verlassen wollen. — Dieser letztern Vorum dörfte aber bey der Hof-Parthey um so weniger Gehör finden / weilten abermahls ein Französischer Courier mit Schreiben an die Königin ankommen / worinnen der König versichert / daß / obwohl der Waffen-Stillstand mit denen Allirten nicht zu erhalten / so wolten dennoch Ihre Majest. aus Vertrauen zu der Königin / Dünklichen einräumen / nicht zweiffelnd / Engellischer Seits würde man dagegen alle Messures zum Frieden ergreifen; Hierauff ist biß in die späte Nacht geheimer Rath gehalten / und 2. Erpressen nach Franckreich und dem Herzog von Ormond wieder abgeschicket worden. Vorhero ist alhier eine abermahlige Charreque unter den Titul: Die Holländer Können nicht leyden / daß wir Dünklichen besetzen; herauß gekommen. Desgleichen ist noch eine andere unter dem Titul einer Untersuchung in vieler Händen; wie nicht weniger ein gedruckter Brief von den Französ. Plenipotentiarin an den Holländischen Groß-Venonarium / mit Unmerckung über diese Materie / man höret aber nicht / daß weder zur Auffsuchung des ersten Authoris, ohnerachtet in solcher Charreque viele scandaleuse zu einem Aufstand encouragirende Worte gestanden / noch zum verbrennen / einige Ordre gegeben worden seye. Wobey nicht ungrütig vermuthet wird / daß solches um deswillen geschähe / weilten die Parthey der Court für Rathsam hielte / dergleichen Sachen nicht

zu unterdrucken / damit sie immer Gelegenheit haben möge / die Parthey der Wighs in öffentlichen Schriften anzugreifen.

Dargegen hat der Hoff nach Edenburg Ordre gesandt / daß die Anführer derjenigen Tumultuanten / welche neulich allda in favorem des so genannten Prinzen von Wallis / allerhand Excesse begangen / zur gefänglichen Haft gezogen / und nach denen Reichs-Befehlen abgestraffet werden soltes.

Oderstrom / den 18. dito.

Von Strahlsund hat man / daß nach jüngster Action der Schweden mit denen Moscowitern und Sachsen ferner nichts Notables passiret / auffer daß der Schwedische General-Lieutenant Dücker außserhalb des Retrenschements / noch mehrere Postirungen machte / und Gelegenheit hätte / denen Moscowitern und Sachsen mehr Abbruch als vor diesem zu thun.

Genua / den 14. dito.

Der Holländische Admiral Petersohn ist mit seiner Escadre und denen Transport-Schiffen von Barcellona / alda Er die 6300. Kayserl. Infanterie debarquirt / den 11. dieses wieder zu Vado ankommen / um gleichfals die Kayserliche Cavallerie einzuschiffen / und nach gedachtem Barcellona überzubringen / bey seiner Abreise von da / ist das gemeine Volk in grosse Verbitterung gegen die Engelländer gerathen / weilten der Admiral Jennings es gemacht / gleich wie der Herzog von Ormond in Flandern gethan / daß auch Ihre Majest. die Röm. Kayserin durch Dero gütigste Zuspruch und Conduict zu thun hat gehabt / den Pöbel zu stillen / mit Versicherung / daß das Werck in kurzem wieder würde auff den vorigen Fuß hergestellt werden. Der Holländische General-Consul in der Barbacie ist zu Algier mit 3. Kriegsschiffen

Schiffen und reichen Geschenken angekommen/und hat alda den neulich geschlossenen Frieden mit diesen Barbaren ratificirt/von da wird Er nach Tunis und Tripoli ein gleiches zu thun gehen.

Lurja/den 12. dito.

Der General-Feld-Marschall Hr. Graf von Daun ist von Mayland abhier angekommen/und wird von hie nach der Armee gehen/welche in der Ebene von Susa campiret / dieselbe zu commandiren / die Campagne zu eröffnen/ und die mit Ihr. Kön. Hoheit projectirte Desseins aufzuführen. Kaiserl. Haupt-Quartier Rhein-Zabern/den 25. Julij.

Nachdeme der Feind sein scharpffe Fou-rage-Exaction gegen die jenseitige Stände mit Betroh- und Zwangs-Mittel reguliret/und sicher gestellt/hat selbiger die hierzu employrte Troupen wiederum herüber in die Linie gezogen; Von wannen das Detachement / dessen die Deserteurs jüngstens gedacht / in 6000. Mann bestehend/ sehr commandiret wird / und in Glandern hinab gehen solle. Weilen wir nun gegen unsere mittlere Postirung/und das darobige Land / solchergestalt nichts zu befahren/ so ist von des commandirenden Generalen/Herrn Herzogens zu Württemberg Hochfürstl. Durchl. das Vorsorgliche dahin gegangene Commando / woher es gekommen / ebenfalls wieder zurück geschicket worden.

Der Schweizer Krieg/ wie die gemeine Red gehet / solle darumb ehestens ein Ende nehmen / weilen die vornehmste Cantons untereinander sich vergleichen/und diese der übrigen geringeren Orten annoch habende Differenzien nicht sonderlich mehr zu achten haben; Bey welchem allem es nur um den Fürsten zu St. Gallen zu thun ist/ deme doch Zürich und Bern wie sie sagen/

wann Er im Toggenburgischen die Mißbräuche remediret / und die alte Freyheiten wieder herstellt/einen reputirlichen Frieden vergönnen wollen.

Elb-Strom / den 22. Julij.

Obwohlen seithero vieles von denen Belagerungen Wismar und Stettin geschrieben worden / so scheinete es doch / daß bey nunmehr bald verflössener Jahrs-Zeit / darauß nichts werden dürfte; und weilen die hohe Allirte über den angedroheten Einfall in das Stifft Bremen/ umb selbigen abzuwenden/ verschiedene Conferenzen in Haag gehalten worden/ so dürfte auch solcher unterbleiben/ einfolglich der Krieg nicht weiters gegen die Schwedische Länder extendiret werden; weilen man / des Craffauische Corps bishero angedroheten Einfall in Sachsen/durch den in Pommern gezogenen Krieg / nunmehr völlig abgewendet hat.

Auß der Schweiz/ den 21. Julij.

Die zu Trau verglichene Friedens-Puncten seind nun auch von den beyden Cantons Lucern und Uri ratificiret worden. Die Cantons Zug/ Unterwalden und Schwiz aber wollen in solche noch nicht consentiren / denen man desfalls den morgenden Tag / zu ihrer endlichen Erklärung angesetzt / und inzwischen ein Berner Detachement nach denen Zuger Grängen abgeschickt hat / bey dessen Anlangung haben die Zuger im Land den Land-Sturm läuten lassen / und weilen die von Schwiz sich mit ihnen conjungiret / haben sie darauß das Berner Detachement mit einer weit überlegener Macht / ohnfern des Seegieser-Brugs / dergestalt also angegriffen / daß nach einem langen Ge-secht die Berner endlich genöthiget worden/ mit Verlust etlich 100. Mann die Flucht zu ergreifen.